

Wilder Westen in Sulzfeld

Countrymusiker von „Dapper Dan Men“ entführen ihr Publikum in die ländlichen USA

Von Sylvia Mutter

Sulzfeld. Ein Showdown – aber ein musikalischer: Am Freitag rockten die „Dapper Dan Men“ auf Einladung des Kulturkreises Sulzfeld den Bürgerhauskeller. Exzellente Songs brachten das Feeling des Wilden Westens in den Kraichgau.

Dass die Band nicht aus Nashville, sondern aus Ettligen stammt, ist unerheblich, so ernsthaft haben sich die Musiker der Bluegrass- und Countrymusik verschrieben – in traditioneller Besetzung mit Banjo, Fiddle, Kontrabass oder Dobro.

Natürlich wurden transatlantische Vorbilder zitiert, wenn Cowboy Stan McGorman mit der wunderbaren Sängerin Mary K. Hogwallop um die Wette singt, dass man sich an das unschlagbare Duo Johnny Cash und June Carter erinnert fühlt.

Begleitet werden sie von Hank Hambone an verschiedenen Saiteninstrumenten, Vernon T. Waldrip, einem Meister der Bluegrass Fiddle und J.J. Low am Doghouse Bass.

Die fünf Musiker machten mit Wucht und überwältigender Offenheit klar, dass der Abend ganz im Zeichen ehrlicher, handgemachter Musik steht. So spannte sich der musikalische Faden von Ernsthaftigkeit über Spaß und Herzlichkeit, von Bier, Schweiß und Tränen bis hin zu Weltschmerz und Übermut. Kunstvoll – aber nicht gekünstelt.

Seit der Gründung im Jahr 2005 sind die Dapper Dan Men im süddeutschen Raum, aber auch in Frankreich und Österreich unterwegs. Sie waren schon Support von The Boss Hoss, Manfred Mann's Earth Band oder The Infamous Stringdusters.

Sie spielten im Rahmen des Bluegrass Jamboree, beim „Fest“ in Karlsruhe oder beim Internationalen Bühler Bluegrassfestival.

Auch in Sulzfeld gastierten die fünf Musiker schon einmal, die Kontakte zu Peter Meschar vom Kulturkreis reichen bis in die 1990er Jahre. Am Freitag jedoch war der kleine Weinort ganz und gar „Country-Mittelpunkt Deutschlands“, wie Frontmann Stan McGorman meint, während Hank Hambone ganz locker mit dem Dobro auf dem Schoß geniale Eigenkompositionen darbietet.

Aber auch Interpretationen von Klassikern wie „Summer Wine“ oder dem „Ring of Fire“ von Johnny Cash zeigen, wie viel Potential in den Songs wie in der



Mit handgemachter Country-Musik begeisterten Dapper Dan Men die Zuhörer im Bürgerhauskeller Sulzfeld. Passend zum Musikalischen erschienen einige Gäste in Cowboy-Kluft. Foto: Sylvia Mutter

Band steckt, die einen Film mit George Clooney zitiert. Der Bandname bezieht sich auf ein Mittel gegen Haarausfall – das leider überhaupt nicht funktioniert, denn auch die fünf Ettliger zeigen – zumindest teilweise – „blanken Skalp“. Das Angebot, im Cowboy-Dress für die Hälfte Gast sein zu dürfen, nahm Frank

Anhalt aus Flehingen, stilecht gekleidet mit langem Mantel, Sporenstiefeln und Cowboyhut, gerne an. „Ich liebe handgemachte Musik, jetzt muss ich aber nach meinem Pferd schauen,“ meint er schmunzelnd.

Und auch „Henry“ Gingerich aus Gondelsheim, der sich halb als Sulzfelder

fühlt, erschien als Edel-Cowboy zum Country-Konzert. Er lebte lange in den USA und hatte dort auch tatsächlich mit Kühen zu tun. Zudem ist er selbst Musiker und stand schon mit Dapper Dan Men auf der Bühne. Die Welt ist eben klein – und der Wilde Westen passt in den Bürgerhauskeller Sulzfeld.